

Devisentelegramm

12.02.2026 07:58

Aktuelle Kurse								
(nicht handelbar)	Geld	Brief		Geld	Brief		Geld	Brief
EUR / USD	1,1862	1,1863	EUR / AUD	1,6678	1,6680	EUR / HUF	379,29	379,68
EUR / GBP	0,8711	0,8712	EUR / NZD	1,9615	1,9619	EUR / CNH	8,1891	8,1898
EUR / CHF	0,9157	0,9158	EUR / HKD	9,2743	9,2756	GBP / USD	1,3616	1,3617
EUR / JPY	181,83	181,85	EUR / SGD	1,4982	1,4983	USD / CHF	0,7720	0,7721
EUR / CAD	1,6117	1,6119	EUR / TRY	51,8019	51,9348	USD / JPY	153,28	153,30
EUR / SEK	10,5510	10,5553	EUR / THB	36,8608	36,8834	USD / CAD	1,6117	1,3590
EUR / NOK	11,2479	11,2530	EUR / CZK	24,2520	24,2660	AUD / USD	0,7112	0,7113
EUR / DKK	7,4710	7,4714	EUR / PLN	4,2183	4,2204	NZD / USD	0,6047	0,6047

\$-Handelsranges:	High	Low	Last	Für den Abschluss von Devisengeschäften wählen Sie bitte +49 40 3578-97430
Frankfurt	1,1925-27	1,1833-35	1,1868-70	
New York	1,1907-09	1,1833-35	1,1872-74	
Tokio	1,1883-85	1,1832-34		

Alle Kurse sind freibleibend. - Quelle: Bloomberg

Guten Morgen!

Die europäische Gemeinschaftswährung bekam am gestrigen Nachmittag nach Veröffentlichung der US-Arbeitsmarktdaten deutlich Gegenwind. Von Kursen oberhalb der Marke von 1,1915 USD rutschte der Euro binnen Sekunden bis auf rund 1,1830 USD ab. Am heutigen Donnerstag starten wir nun etwas erholt bei Kursen um 1,1860 USD. Auslöser für diese abrupte Bewegung war ein deutlich stärker als erwarteter Arbeitsmarktbericht aus den Vereinigten Staaten. Mit 130.000 neu geschaffenen Stellen wurden die prognostizierten 65.000 nahezu verdoppelt. Zudem sank die Arbeitslosenquote um 0,1 Prozentpunkte auf 4,3 %. Damit erhielt der US-Dollar gegenüber nahezu allen Hauptwährungen kräftigen Auftrieb. Fed-Chef Jerome Powell hatte in der Vergangenheit immer wieder betont, dass der Arbeitsmarkt eine zentrale Rolle bei den weiteren Zinsentscheidungen spiele. Entsprechend deutlich war auch die Reaktion an den Termin- und Optionsmärkten. Die Marktteilnehmer verschieben ihre Erwartungen hinsichtlich des ersten Zinsschritts: Während zuvor noch vermehrt eine Senkung im Juni eingepreist war, rückt nun eher der Juli als wahrscheinlicher Termin in den Fokus. Ein starker Arbeitsmarkt wird aktuell offenbar als Signal gewertet, dass die US-Wirtschaft trotz geldpolitischer Unsicherheiten auf stabilem Fundament steht. Während die USA mit erfreulichen Arbeitsmarktdaten überraschen, bleibt die Lage in Europa deutlich angespannter. In einem Interview mit der Frankfurter Allgemeinen Zeitung mahnte BASF-Vorstandsvorsitzender Markus Kamieth, zugleich Präsident des europäischen Chemieverbandes Cefic, tiefgreifende Reformen an. Zwar lobte er die veränderte industriepolitische Rhetorik der politischen Entscheidungsträger in Europa, kritisierte jedoch, dass bislang zu wenig konkrete Maßnahmen umgesetzt würden, um die Wettbewerbsfähigkeit nachhaltig zu stärken. Besonders in der Chemiebranche sei die Lage ernst: Rund zehn Prozent der Produktionskapazitäten seien bereits stillgelegt worden, etwa 20.000 Arbeitsplätze abgebaut. Weitere 90.000 Stellen könnten gefährdet sein, sollten Investitionen und strukturelle Reformen ausbleiben. Diese Worte unterstreichen einmal mehr den Reformdruck, unter dem insbesondere der Industriestandort Deutschland steht. Parteipolitische Differenzen dürften hier langfristig kaum weiterhelfen. Vielmehr braucht es koordinierte, strukturverändernde Maßnahmen, um Europa als Investitionsstandort wieder attraktiver zu machen. Zusätzliche Unsicherheit kommt aus den USA. Laut einem Bloomberg-Bericht erwägt US-Präsident Donald Trump offenbar einen Ausstieg aus dem von ihm in seiner ersten Amtszeit unterzeichneten USMCA-Abkommen zwischen den USA, Mexiko und Kanada. Eine solche Entwicklung würde die handelspolitische Debatte erneut verschärfen und fügt sich in das ohnehin angespannte Umfeld rund um die noch immer ausstehende Entscheidung des Supreme Court zur Zollthematik ein. Für die Märkte bedeutet dies, dass neben der Geldpolitik auch die Handelspolitik weiterhin ein erheblicher Unsicherheitsfaktor bleibt.

EURUSD pendelt um 1,1860 USD. Bei wieder steigenden Kursen blicken wir nun auf die größere Hürde bei 1,1925 USD, während südwärts gerichtete Kurse bei 1,1790 USD auf eine nächste Unterstützung treffen könnten.

EURGBP startet bei 0,8710 GBP. Die Marke 0,8740 GBP dient als nächster Widerstand. Die 0,8600 GBP stützt auf der Unterseite.

EURCHF beginnt bei 0,9155 CHF. Wir befinden uns weiterhin in einem Korridor zwischen 0,9100 CHF und 0,9325 CHF.

EURJPY liegt aktuell bei 181,90 JPY. Bei einer wieder anziehenden Notierung schauen wir auf den Widerstand bei 183,00 JPY. Ein stärkerer Yen könnte bei 181,00 JPY auf einen Halt treffen.

Heutige Daten

Quelle: Bloomberg

Zeit	Land	Ereignis	Zeitraum	Konsens	Vorperiode
08:00	UK	BIP 1. Schätzung, % gg. Vq.	Q4	0,2	0,1
14:30	US	Erstanträge auf Arbeitslosenunterstützung, in Tsd.	07.Feb	224	231
16:50	EZ	EZB-Chefvolkswirt Lane			